

Ein Erfolgsmodell, auch für die Zukunft:  
Argumente für den allgemeinen MSc-Studiengang Psychologie

Tobias Richter  
Universität Würzburg

**Zur Publikation angenommen in *Psychologische Rundschau* (2019)**

Adresse für Korrespondenz:

Tobias Richter

Universität Würzburg, Lehrstuhl für Psychologie IV

Röntgenring 10

97070 Würzburg

E-Mail: [tobias.richter@uni-wuerzburg.de](mailto:tobias.richter@uni-wuerzburg.de)

## Ein Erfolgsmodell, auch für die Zukunft: Argumente für den allgemeinen MSc-Studiengang Psychologie

Die Einführung des neuen Approbationsstudiums Psychotherapie setzt einen starken Impuls, auch jenseits des Studiums der Psychotherapie auch an Universitäten vermehrt spezialisierte Masterstudiengänge einzurichten. Wir sollten diesem Impuls widerstehen und uns stattdessen auf die Stärken eines allgemeinen MSc-Studiengangs Psychologie besinnen. Die an den Instituten vorhandenen MSc-Programme müssen konstruktiv weiterentwickelt werden, damit sie den Anforderungen des Arbeitsmarkts und den Bedürfnissen der Studierenden auch in Zukunft gerecht werden.

### **Argumente für den allgemeinen MSc-Studiengang Psychologie**

**Vorbereitung auf praktisch-psychologische Berufsfelder.** Es gibt einen hohen Bedarf an gut ausgebildeten Psycholog(inn)en in der Wirtschaft, im Bildungs-, Sozial- und Gesundheitswesen, in der öffentlichen Verwaltung und in Forschung und Lehre. Die Arbeitsmarktzahlen legen nahe, dass mehr als die Hälfte der berufstätigen Psychologinnen und Psychologen in Berufsfeldern außerhalb der Psychotherapie tätig ist (Richter, Souvignier, Hertel, Heyder & Kunina-Habenicht, 2019). Diese Berufsfelder sind allerdings heterogen und erfordern Kompetenzen aus einer Bandbreite von Teilfächern der Psychologie. Der MSc-Studiengang Psychologie vermittelt den Absolventinnen und -absolventen am besten das breite Anforderungsprofil, das in den meisten praktisch-psychologischen Berufsfeldern gefragt ist.

**Qualifikation des wissenschaftlichen Nachwuchses.** Die Grundlagen- und Anwendungsfächer der Psychologie und die psychologischen Forschungsmethoden sind in vielfältiger Weise inhaltlich-strukturell aufeinander bezogen. Diese Bezüge definieren den Kern unserer Disziplin und ebnen den Weg für erfolgreiche Forschungsk Kooperationen in der Psychologie. Forschungsvorhaben, auch Promotions- und Habilitationsprojekte, berühren selten nur ein einziges

Teilgebiet der Psychologie. Bei Ausschreibungen von Professuren werden meist Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gesucht, deren Qualifikationsprofil anschlussfähig für Kooperationen in Forschung und Lehre ist. Der MSc-Studiengang Psychologie legt die besten Grundlagen für ein solches Qualifikationsprofil und empfiehlt sich somit auch für Studierende, die eine Karriere in Forschung und Lehre anstreben.

**Vielseitigkeit, Flexibilität und generische Kompetenzen.** Durch die Digitalisierung und andere gesellschaftliche Herausforderungen sind der Arbeitsmarkt und die beruflichen Anforderungen für Psycholog(inn)en in einem steten Wandel begriffen. Der MSc-Studiengang Psychologie setzt auf die Vermittlung fundierten, breit anwendbaren psychologischen Wissens und generischer Kompetenzen (z.B. wissenschaftlich-methodisches Denken, Diagnostik, Problemlösen, Projektarbeit), die auf viele praktisch-psychologische Problemsituationen anwendbar sind. Damit bereitet der Studiengang die Absolvent(inn)en optimal auf den dynamischen Arbeitsmarkt vor, erschließt eine Vielzahl von psychologischen Berufsfeldern und erleichtert auch berufliche Neuorientierungen.

### **Maximen für die Gestaltung von MSc-Studiengängen der Psychologie**

**Inhaltliche Breite.** Ein MSc-Studiengang Psychologie sollte die psychologischen Grundlagen- und Anwendungsfächer, Forschungsmethoden und Diagnostik in ihrer Breite abdecken. Die DGPs-Empfehlungen für MSc-Studiengänge der Psychologie formulieren Mindeststandards, die auch durch de facto spezialisierte Masterstudiengänge erfüllt werden, die nur ein einziges Anwendungsfach und nur einen geringen Anteil an Grundlagenfächern beinhalten.

**Möglichkeiten der individuellen Schwerpunktsetzung.** Ein MSc-Studiengang Psychologie sollte den Studierenden individuelle Schwerpunktsetzungen ermöglichen. Im Idealfall wird ein inhaltlich breites Pflichtangebot durch mehrere Vertiefungsmöglichkeiten ergänzt, die nicht nur anwendungsorientierte Schwerpunkte, sondern auch ein vertieftes Studium von Grundlagenfächern

oder Forschungsmethoden beinhalten können. Auch an Instituten mit knappen Ressourcen für die Lehre und bei kleineren Studierendekohorten kann es gelingen, individuelle Schwerpunktsetzungen zu ermöglichen, indem Lehrveranstaltungen sowohl als Pflicht- als auch als Wahlpflichtmodule angeboten und polyvalente Lehrveranstaltungen aus anderen Studiengängen eingebunden werden.

**Professionsbezug.** Die zukünftigen MSc-Studiengänge sollten den Studierenden stärker als bisher üblich konkrete berufliche Perspektiven aufzeigen und ein entsprechendes Lehrangebot zur Verfügung stellen. Durch die Kombination von Pflicht- und Wahlpflichtveranstaltungen in bestimmten Bereichen, bereichsspezifische Diagnostik-Veranstaltungen, berufsorientierende Praktika und ggf. der Abschlussarbeit können im Rahmen von allgemeinen MSc-Studiengängen attraktive Möglichkeiten der Schwerpunktsetzung geschaffen werden, die die Studierenden gezielt auf bestimmte Berufsfelder vorbereiten – ohne dass die inhaltliche Breite verloren geht.

**Forschungsorientierung.** Ein allgemeiner MSc-Studiengang der Psychologie muss strikt forschungsorientiert gestaltet sein, mit der kritischen Lektüre aktueller Forschungsliteratur, einer umfassenden und hochwertigen forschungsmethodischen Ausbildung und problembasierter Lehre, in deren Rahmen Studierende Forschungsprojekte bearbeiten (oder daran mitarbeiten). Ein MSc-Studiengang Psychologie bietet die dafür nötigen Freiräume – bis hin zu Fast-Track-Programmen, bei denen besonders befähigte Studierende bereits im Rahmen eines regulären Masterprogramms mit der Vorbereitung einer Promotion beginnen können.

### Literatur

Richter, T., Souvignier, E., Hertel, S., Heyder, A. & Kunina-Habenicht, O. (2019). Zur Lage der Pädagogischen Psychologie in Forschung und Lehre. *Psychologische Rundschau*, 70, 109-118.  
<https://doi.org/10.1026/0033-3042/a000437>